

**Kommunen können sich
ab sofort bis zum 15.06.2025
zur Teilnahme bewerben.**

Call for Participation

Drei Kommunen aus Nordrhein-Westfalen und Hessen werden im Rahmen des Präventionsprojekts „**URBAN SusHealth* – Klimaresiliente Gesundheitsförderung und Prävention im urbanen Raum**“ dabei unterstützt, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit zu minimieren und die Resilienz der Bevölkerung gegenüber klimabedingten Gesundheitsrisiken zu stärken.

Anlass

Die Extremwetterereignisse, Luftverschmutzung sowie die Zunahme von Hitzesommern haben immer gravierendere gesundheitliche Auswirkungen, vor allem auf Menschen in besonders herausfordernden Lebenssituationen wie beispielsweise ältere oder chronisch erkrankte Personen. Effektive Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen sind daher grundlegend für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung. Kommunen übernehmen in Deutschland zentrale Aufgaben in der Daseinsvorsorge und sind somit auch Schlüsselakteure mit Blick auf die Klimaresilienz. Hier stehen sie aktuell vor großen Herausforderungen. Um darauf zielgerichtet und adäquat reagieren zu können, braucht es sinnvolle Strukturen und Maßnahmen auf kommunaler Ebene. Deshalb haben BARMER und Wuppertal Institut das Projekt URBAN SusHealth* initiiert: Kommunen werden dabei unterstützt, einen sogenannten „Dreiklang“ bestehend aus Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, des Klima- und Umweltschutzes sowie der gesundheitlichen Chancengleichheit zu entwickeln und strukturell zu verankern.

Gemeinsam entwickeln – Unser Vorhaben

Wir möchten in realweltlichen Interventionen gemeinsam mit drei ausgewählten Kommunen praxisnahe Strategien entlang des „Dreiklangs“ erarbeiten, erproben und weiterdenken. Ziel ist, für jede der drei Modellkommunen einen individuellen, bedarfsgerechten und gesundheitsförderlichen Gesamtprozess zu gestalten, der dazu beiträgt, die klimabedingten Gesundheitsgefahren zu verringern.

Der Call for Participation findet im Rahmen des Präventionsprojekts „**URBAN SusHealth – Klimaresiliente Gesundheitsförderung und Prävention im urbanen Raum**“ der BARMER und des Wuppertal Instituts statt.

**URBAN SusHealth: Abkürzung für Sustainable Urban Health = Nachhaltige urbane Gesundheit*

ZEITRAHMEN

05.05.2025

Beginn der
Bewerbungsphase

15.05.2025

14:00 - 15:00 Uhr
oder

22.05.2025

11:00 - 12:00 Uhr
Optionaler Informations-
termin (digital)
Formlose Anmeldung bei
Anica Luggen-Hölscher
anica.luggen-
hoelscher@wupperinst.org

15.06.2025

Ende der Bewerbungsfrist

Ab 30.06.2025

Auswahlgespräche mit
Kommunen

01.08.2025

Finale Auswahl der drei
Kommunen und
Bekanntgabe

Benefit für die teilnehmenden Kommunen

Wir beraten und begleiten die Kommunen in einem Zeitraum von insgesamt zwei Jahren eng vor Ort: von der gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung partizipativer Maßnahmenportfolios über die wissenschaftliche Begleitung des Prozesses bis hin zur kontinuierlichen Evaluation und Anpassung der Maßnahmen.

Wir unterstützen und beraten insbesondere bei

- individuellen Status-quo-Analysen
- der Entwicklung und Strukturierung der kommunalen Dreiklang-Strategien
- der Etablierung kommunaler Steuerungsgruppen
- dem Aufbau von Strukturen zur Partizipation für und mit Bürgerinnen und Bürgern
- der Planung von Maßnahmen z. B. zur Ausweitung des Radwegenetzes, Kartierung und Ausweitung von Trinkbrunnen und Refill Trinkstationen
- der Erstellung und Umsetzung städtespezifischer Maßnahmenportfolios mit lokalen Akteurinnen und Akteuren
- einer möglichen Finanzierung von projektbezogenen Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen des § 20 a SGB V

Bewerbung einreichen

Kommunen sollten erste Ideen, Maßnahmen oder Konzepte als Vorhaben im Blick haben, die sich am sog. „Dreiklang“ im kommunalen Kontext orientieren.

Beispiele für Ideenskizzen

- Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger zu klimabedingten Gesundheitsgefahren und Maßnahmen der Vorbeugung
- Bewegungsfördernde Maßnahmen durch Umgestaltung von Lebensbedingungen in der Kommune z.B. in der Mobilität, Erweiterung von Grün- und Erholungsflächen
- Förderung klimafreundlicher Lebensstile
- Gesundheitsförderliche Verpflegungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Klimaschutzes
- Befähigung zu klimaschützendem und klimaangepasstem Verhalten und Stärkung persönlicher Gesundheitskompetenzen

Auswahlkriterien und -bedingungen

- Thema des Calls ist aufgegriffen worden
- Ideenskizze beinhaltet „Dreiklang“ im urbanen Kontext
- Benennung möglicher Lebenswelten / Quartiere / Zielgruppen mit Bezug zur gesundheitlichen Chancengleichheit
- Geplante Einbindung und Nennung von relevanten Stakeholdern
- Bereitschaft und Bereitstellung von personellen Ressourcen zur aktiven Mitarbeit im Projektzeitraum (01.08.25 - 31.07.27)
- Die Auswahl erfolgt über eine numerische Bewertung (siehe Dokument „Auswahlkriterien und Bewertungsschema“ auf der Projektseite)

HIER BEWERBEN

Interessierte Kommunen senden den ausgefüllten Fragebogen zur Bewerbung per E-Mail an:

Anica Luggen-Hölscher

anica.luggen-
hoelscher@wupperinst.org

Fragebogen, Auswahlkriterien und Bewertungsschema finden Sie unten auf der Projektseite <https://wupperinst.org/p/wil/p/s/pd/2458>

Bei Fragen kontaktieren Sie uns gerne.

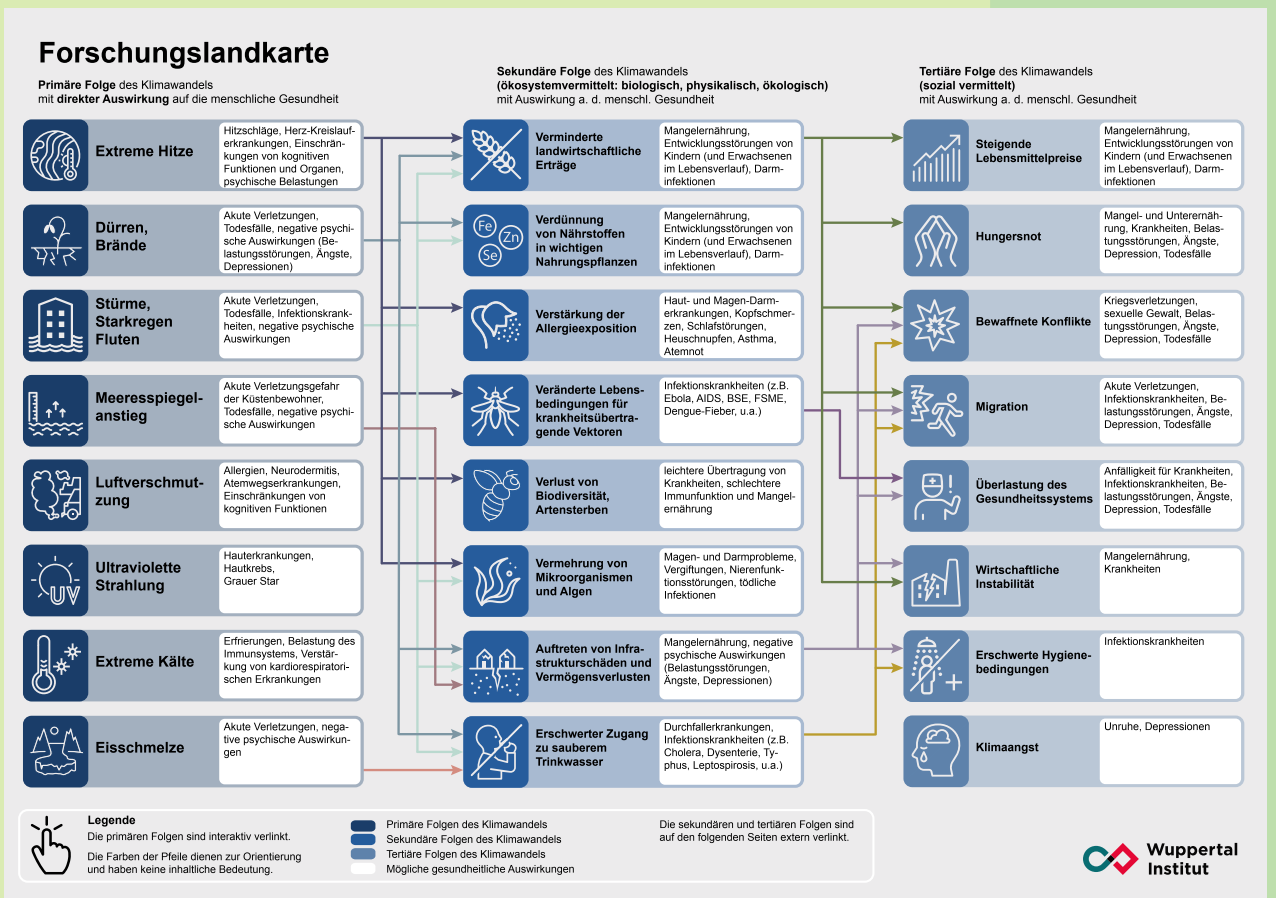
Hintergrundinformation

„URBAN SusHealth* – Klimaresiliente Gesundheitsförderung und Prävention im urbanen Raum“

In dem Präventionsprojekt von BARMER und Wuppertal Institut wird Gesundheitsförderung und Prävention in Verbindung mit Klima- und Umweltschutz unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Chancengleichheit zusammen gedacht. Wir nennen das den sogenannten „Dreiklang“.

Im Jahr 2022 veröffentlichte das Wuppertal Institut im Auftrag der BARMER eine Explorationsstudie zu Problematiken, Herausforderungen und Maßnahmenfeldern an der Schnittstelle zwischen Klimawandel und Gesundheit in der Stadt.¹ Die dazugehörige nachfolgende Forschungslandkarte zeigt sowohl primäre (direkte) Effekte wie Hitzschläge und Herz-Kreislaufprobleme auf, als auch sekundäre (indirekte, ökosystemvermittelte) Effekte wie die Verschlechterung der Luftqualität und die Zunahme vektorübertragener Krankheiten. Dazu kommen tertiäre (indirekte, sozial vermittelte) Folgen wie die Überlastung des Gesundheitssystems und psychische Belastungen (Klimaangst).

Die hier gezeigten vielschichtigen und miteinander verknüpften Folgen des Klimawandels zeigen, dass Klimaanpassung und Klimaschutz im urbanen Raum immer dringlicher werden.



*URBAN SusHealth: Abkürzung für Sustainable Urban Health = Nachhaltige urbane Gesundheit

¹ Schmitt, M., Köhler, M. & Baedeker, C. (2023). Explorationsstudie Klimawandel und Gesundheit: Studie im Auftrag der BARMER. pub.wuppertalinst.org. <https://doi.org/10.48506/opus-8335>

Die hohe gesundheitliche Relevanz, die damit verbunden ist, hat dazu geführt, dass das Thema Klimawandel und Gesundheit im Kontext Gesundheitsförderung und Prävention aufgegriffen wurde. Der Lebenswelt Kommune kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da hier alle Menschen gleichermaßen in ihren alltäglichen Lebenszusammenhängen erreicht werden können.

Städte sind durch ihre hohe Bebauungs- und Bevölkerungsdichte, komplexen Infrastruktur- sowie Versorgungssysteme vulnerabel gegenüber Klimawandelfolgen (insbesondere Extremwetterereignissen). Gleichzeitig sind Städte und Gemeinden jedoch noch unzureichend auf diese gesundheitlichen Folgen des Klimawandels vorbereitet (u. a. durch den Mangel an Grün- und Freiflächen, zu hoher Flächenversiegelung, unzureichender Fassaden-/ Dachbegrünung, unzureichende Beschattung etc.).^{2 3} Hinzu kommt, dass ein Teil der Bevölkerung nicht oder nur unzureichend über die klimabedingten Gesundheitsgefahren aufgeklärt und sensibilisiert ist.

Für Kommunen stellt das eine große Herausforderung dar. Häufig fehlt es an notwendigen Ressourcen (Finanzmittel, Personal) und vor allem an einschlägiger Expertise, um angemessen und wirksam Klimaschutz und Klimaanpassungen unter dem Blickwinkel der Gesundheitsförderung und Prävention umzusetzen.

Das Präventionsprojekt „URBAN SusHealth – Klimaresiliente Gesundheitsförderung und Prävention im urbanen Raum“ setzt genau hier an. Um die klimabedingten Folgen auf die Gesundheit der vor allem vulnerablen Bevölkerungsgruppen abzumildern, sind effektive kommunale Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen erforderlich und grundlegend für den Gesundheitsschutz. Vor diesem Hintergrund nehmen BARMER und Wuppertal Institut den aktuellen Forschungsstand zum „Dreiklang“ (Gesundheitsförderung und Prävention, Klima- und Umweltschutz, gesundheitliche Chancengleichheit) in den Blick und unterstützen Kommunen dabei, Handlungsbedarfe zu ermitteln und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Ziele des Präventionsprojektes für jede der teilnehmenden Kommunen

- Analyse der vorhandenen (regional bezogenen) Gesundheitsdaten
- Gemeinsame Entwicklung von Dreiklang-Strategien unter wissenschaftlicher Begleitung sowie partizipative Ausarbeitung von Lösungen
- Planung von zielgerichteten Präventionsmaßnahmen mit den Akteuren vor Ort unter besonderer Berücksichtigung der Lebensweise und Lebensbedingungen der Bürgerinnen und Bürger
- Erstellung von breitenwirksamen Kommunikationskonzepten und Begleitung bei der Implementierung
- Maßnahmenumsetzung und Wirkungsreflexion

Langfristiges Ziel des Projektes ist es, Handlungsempfehlungen für weitere Kommunen abzuleiten und dabei die Erfahrungen und Best Practise aus dem Präventionsprojekt weiterzugeben.

Weitere Informationen finden Sie unter:

• <https://wupperinst.org/p/wi/p/s/pd/2458>

• www.barmer.de/urban-sushealth

² BMUV (2020). *Zweiter Fortschrittsbericht zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel*. <https://www.bmuv.de/download/zweiter-fortschrittsbericht-zur-deutschen-anpassungsstrategie-an-den-klimawandel>

³ Albrecht, J., Eckersley, P., Haupt, W., Huber, B., Irmisch, J., Lipp, T., Miechielsen, M., Sterzel, T. (2022). *Stärkung der Integration von Klimaanpassung an Hitze und Starkregen in die kommunale Planung*.